

TÄTIGKEITSBERICHT

der Föderalistischen Union
Europäischer Volksgruppen
im Jahr 2011



Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)
Redaktion: Susann Schenk, Jan Diedrichsen

Januar 2012
www.fuen.org



Fünf Jahre Charta 2006-2011

Die FUEV ist mit 90 Mitgliedsorganisationen in 32 europäischen Ländern der größte Dachverband der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa. Grundlage der Tätigkeit ist die im Jahre 2006 verabschiedete *Charta der autochthonen, nationalen Minderheiten/Volksgruppen in Europa*.

Die Charta stellt das Selbstverständnis, die Grundprinzipien und die Grundrechte der europäischen Minderheiten sowie politische Forderungen und Handlungsempfehlungen zum Minderheitenschutz dar.

2011 jährte sich die Erarbeitung und Verabschiedung der Charta der autochthonen, nationalen Minderheiten. Das Jahr 2011 und der Jahreskongress standen im Zeichen des fünfjährigen Jubiläums 2006-2011 der Verabschiedung der Charta.

Zu deren wichtigsten Anliegen und damit zu den Leitlinien der FUEV zählen:

die positive Bedeutung der autochthonen, nationalen Minderheiten für die Entwicklung der europäischen Zivilgesellschaft hervorzuheben,

die Bewahrung der natürlichen Zwei- und Mehrsprachigkeit und der oftmals vom Aussterben bedrohten Regional- oder Minderheitensprachen – als natürlichen Reichtum Europas sowie Faktoren der kulturellen und regionalen Identifikation,

die Notwendigkeit eines umfassenden Minderheitenschutzes und einer aktiven Minderheitenförderung als Garant für Stabilität, Frieden und Vielfalt in Europa wiederholt zu begründen,

den Handlungsbedarf für die Weiterentwicklung des europäischen Minderheitenschutzes zu bekräftigen,

eindringlich dazu aufzufordern, den politischen Diskurs auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene unter Einbeziehung der autochthonen, nationalen Minderheiten zu führen.

In seiner Grundsatzrede zum Jahreskongress 2011 hat sich FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen zur Bedeutung der Charta als Leitfaden der Arbeit der FUEV bekannt. In einem offenen Forum diskutierte der Jahreskongress die Bedeutung der Charta und der europäischen Minderheiten für Europa. Die in der Charta verankerten politischen Forderungen und Handlungsempfehlungen wurden bestätigt. Sie weisen den Weg zur angestrebten adäquaten politischen Interessenvertretung der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa.

Südtiroler Minderheitenpreis 2011

Eine besondere Anerkennung der Tätigkeit der FUEV unter Leitung von Hans Heinrich Hansen, Angehöriger der deutschen Minderheit in Dänemark, war die Verleihung des Südtiroler Minderheitenpreises 2011.

In einer feierlichen Zeremonie vor rund 200 Gästen auf Schloss Tirol bei Meran, nahm Hans Heinrich Hansen vom Landeshauptmann Luis Durnwalder den mit 20.000 € dotierten Südtiroler Minderheitenpreis für die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen entgegen.

„Die FUEV hat verstanden, dass ein friedliches Europa auf Dauer nur geben kann, wenn der Frieden bis in die kleinsten Winkel reicht“, so Durnwalder, der Südtirol heute ein Beispiel dafür nannte, wie Minderheitenkonflikte gelöst werden könnten - „friedlich und nur mit viel, viel Geduld“.

Landeshauptmann Durnwalder richtete das Wort direkt an den FUEV-Präsidenten Hans Heinrich Hansen und dankte ihm für seinen Einsatz: „Wir schätzen Sie hier in Südtirol für ihren Einsatz auch für unseren Landesteil und für die Ladiner sowie für die vielen Minderheiten in ganz Europa. Ich weiß von dem großen ehrenamtlichen Engagement, das sie investieren und wie viele Kilometer sie durch Europa reisen, um sich ein-



Landeshauptmann Durnwalder, FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen und Landeshauptmann-Stellvertreter Bergner.
Foto: Presseamt des Landes Südtirol

zusetzen – ich spreche für die Minderheiten in Europa, wenn ich ihnen für diese Leistung danke“, so Luis Durnwalder.

Hans Heinrich Hansen bedankte sich für die hohe Ehrung und sah dies als Ermutigung weiter zu machen mit der – oft kritischen – Begleitung der Minderheitenpolitik der Europäischen Union, der Regionen sowie der Staaten in Europa.

FUEV Jahreskongress 2011

Der Jahreskongress der FUEV 2011 wurde vom 01.-04. Juni 2011, bei den Burgenland-Kroaten in Österreich in Eisenstadt/Željezno durchgeführt. Rund 180 Gäste aus über 20 europäischen Ländern folgten der Einladung der FUEV und der Mitgliedsorganisation Hrvatsko kulturno društvo. Der Kongress wurde gefördert durch das Bundesministerium des Inneren der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Burgenland.

Im Mittelpunkt des Kongresses stand die Situation der Roma. Mit Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und in einer Arbeitsgruppe wurde die Situation der Roma als autochthone Minderheit in Europa diskutiert. Als Konklusion wurde die „Eisenstädter Erklärung“ verabschiedet.

Aus aktuellem Anlass, wurde ein dringender Appell an die Bundesregierung Österreichs nach Wien gerichtet. Hintergrund war das zu novellierende Volksgruppengesetz, das gänzlich ohne die Einbeziehung der Burgenländischen Kroaten erarbeitet wurde. Dies kritisiert der Kongress in einer deutlichen Protestnote. Auch der Vorsitzende des Expertenkomitees der Europäischen Sprachencharta, Prof. Dr. Oeter, stellte Österreich im Bereich der Erfüllung der europäischen Standards aus Sicht des Europarates ein mäßiges Zeugnis aus.

Der rumänische Minister Borbély – der Angehöriger der ungarischen Minderheit und der FUEV-Mitgliedsorganisation RMDSZ ist, warb in einer

Rede an die Delegierte für die Idee, gemeinsam in der FUEV zu überlegen, das im Lissaboner Vertrag ermöglichte Bürgerbegehren zu starten. Durch die Sammlung von einer Million Unterschriften kann ein solches Bürgerbegehren auf EU-Ebene eingeleitet werden. Die Delegierten der FUEV stimmten der Prüfung eines solchen Minderheiten-Bürgerbegehrens zu.

Einen aktuellen Abschluss erhielt die Versammlung in Eisenstadt durch die Rede des Hohen Repräsentanten für Bosnien und Herzegowina der Vereinten Nationen und EU-Sonderbeauftragter für Bosnien und Herzegowina, Dr. Valentin Inzko, der in seiner Funktion als Vorsitzender der Kärntner Slowenen auch ein Delegierter der FUEV ist. In einer viel beachteten Rede zog der Diplomat mit Blick auf die politischen Eliten in Bosnien und Herzegowina eine sehr kritische Bilanz der vergangenen Jahre und blickte pessimistische in die Zukunft. Die zivilgesellschaftlich engagierten Bürger und das Potential der Menschen in Bos-

nien und Herzegowina jedoch wurden von Dr. Inzko stark hervorgehoben.

www.congress2011.fuen.org



FUEV-Kongress in Eisenstadt/ Željezno

Die FUEV Schwerpunkte

Der Kongress markierte zugleich den Auftakt für das Engagement der FUEV in drei Schwerpunkten: Roma in Europa, Etablierung eines Kompetenzzentrums für die europäischen Minderheiten und Vernetzungsinitiative im Bereich der Regional- und Minderheitensprachen.

FUEV Projekt Solidarität mit den Roma

Die 10 bis 12 Millionen Roma, mit europäischer Staatsbürgerschaft, gehören zu den am stärksten ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen des Kontinents und leben unter zum Teil menschenunwürdigen Bedingungen.

In der sehr komplexen Frage der Roma, schließt sich die FUEV der Haltung des EU-Parlaments an, das in seiner Entschließung zur Roma-Strategie vom Februar 2011 erklärte, dass die Roma in Europa äußerst heterogene Gruppen sind, und es somit nicht nur eine, einzig richtige Strategie geben kann. Hervorgehoben wird, dass mit den verschiedenen zivilgesellschaftlichen Vertretern gemeinsame Konzepte im Bereich der Fragen der

Roma-Minderheiten erarbeitet werden müssen. Hierzu hat die FUEV ein Pilotprojekt mit Unterstützung der Hermann Niermann Stiftung begonnen.

Ziel der FUEV ist es, im Rahmen des Projektes die besonderen Erfahrungen, Strategien und Errungenschaften der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa zur Bearbeitung der Roma-Frage einfließen zu lassen. So gibt es in Europa



FUEV-Kongress in Eisenstadt/ Željezno

zahlreiche Beispiele für die Lösung von Minderheitenfragen, die als Inspiration bei der Roma-Problematik konsultiert werden können.

Ferner fußt die FUEV als zivilgesellschaftlicher Vertreter der europäischen Minderheiten auf dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Als erste Konklusion wurde zum Jahreskongress 2011 die „Eisenstädter Erklärung – Solidarität mit den Roma“ verabschiedet, die sich mit konkreten Handlungsempfehlungen an alle relevanten nationalen Regierungen und europäischen Entscheidungsträger richtet. Die FUEV und ihre Mitglieder verpflichten sich, einen aktiven Beitrag zur Lösung dieser größten europäischen Herausforderung im Minderheitenbereich mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu leisten.

Auf Basis der „Eisenstädter Erklärung“ folgt die Entwicklung eines weiterführenden europäischen Projektes mit entsprechender Konzeptionsentwicklung, welches die Potentiale der autochthonen, nationalen Minderheiten bei der Bearbeitung der Roma-Problematik in Europa nutzt und anwendbar macht.

FUEV Kompetenzzentrum

Gemeinsam mit der Mitgliedsorganisation Sydslesvigsk Forening und gefördert durch das dänische Parlament hat die FUEV ein weiteres neues Vorhaben lanciert: Die Etablierung eines Kompetenzzentrums der Minderheiten. Der Südschleswig-Ausschuss des dänischen Parlaments hat für die Erstellung einer Konzeption zur Etablierung eines solchen Vorhabens die entsprechende Förderung gewährt.

Im Mittelpunkt steht folgendes Anliegen:

Ein Kompetenz- und Informationszentrum zu schaffen, das als die europäische Anlaufstelle für die Fragen und die Wissensvermittlung über die Minderheiten in Europa sowie für die Fragen, konkreten Herausforderungen der vielen europäischen Minderheiten wird,

eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und den Minderheitenvertretern zu schaffen und dabei die Interessen der Praktiker - den Minderheiten in Europa - in den Mittelpunkt zu rücken,
als Herzstück einen europäischen politischen Think-Thanks ins Leben zu rufen, in welchem

die Suche nach Lösungsansätzen sowie die Unterstützung der Minderheiten an disponierter Stelle verbunden werden.

Das Vorhaben wurde anlässlich einer Parlamentarischen Lunch Debatte im Europäischen Parlament im Juni 2011 präsentiert.

FUEV Vernetzungsinitiative

2011 lancierte die FUEV eine neue Vernetzungsinitiative im Bereich der Regional- und Minderheitensprachen. Die FUEV ist seit 2009 mit ihrem durch die Europäische Kommission geförderten Netzwerk für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt, kurz RML2future, im Bereich der Regional- und Minderheitensprachen aktiv (www.rml2future.eu).

Nach der Selbstauflösung des EBLUL Europa gibt es drei Netzwerke, die von der EU-Kommission gefördert werden und sich für die Belange der Regional- oder Minderheitensprachen einsetzen. Das FUEV-Netzwerk RML2future, das Mercator Netzwerk und das NPLD (Network for the Promotion of Linguistic Diversity). Darüber hinaus gibt es auf nationaler Ebene noch EBLUL-Länder-Komitees, die vor Ort für die Regional- und Minderheitensprachen aktiv sind.

Zielsetzung der Initiative ist es auf europäischer Ebene mit Blick auf die Förderung der Regional- oder Minderheitensprachen und der europäischen Sprachenvielfalt eine politische sowie institutionelle Vernetzung der verschiedenen Akteure zu erreichen.

Der Initiative, die zum Jahreskongress 2011 zu einem ersten Treffen zusammentrat, die von Johan Häggman, ehemaliges Mitglied im Kabinett des EU-Kommissars für Mehrsprachigkeit, Leonard Orban, moderiert wurde, folgten die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen FUEV und NPLD, die Lancierung von Vorschlägen zur Stärkung der Regional- und Minderheitensprachen mit Blick auf die zukünftigen Finanzierungsprogramme der EU ab 2014 und die Vorbereitung einer Konferenz zur Europäischen Sprachpolitik für Anfang 2012.

Zugleich konnte in Fortführung des Netzwerkes RML2future ein weiteres Multilaterales Projekt mit EU-Förderung für die Regional- und Minderheitensprachen 2012-2013 eingeworben werden.

Interessenvertretung auf europäischer Ebene

Im Mai 2011 präsentierten FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen und FUEV-Berater Dr. Jürgen Schöning die Tätigkeit der FUEV, insbesondere das Engagement für die Roma in Europa, in einem Gespräch mit der EU-Kommissarin Reding in Brüssel.

Im Rahmen des Besuchs des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten der OSZE, Knut Vollebaek, in Flensburg, kam es zu einem Gespräch mit Vertretern der FUEV unter Leitung von Präsident Hans Heinrich Hansen. Vollebaek sicherte dabei unter Terminvorbehalt seine Teilnahme am FUEV-Kongress 2012 in Moskau zu.

FUEV Direktor Jan Diedrichsen präsentierte die FUEV und ihre Mitgliedsorganisationen bei Treffen der Intergruppe für traditionelle Minderheiten des Europäischen Parlaments und weiteren Zusammenkünften mit Abgeordneten.

Das FUEV Projekt Roma und Minderheiten wurde bereits 2011, insbesondere durch FUEV-Beauftragter Jürgen Schöning, bei der EU Kommission, dem Europäischen Parlament, dem Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates und den EU-Mitgliedsstaaten, insbesondere den Vertretern Ungarns vorgestellt.

Das Kompetenzzentrum und dessen Anliegen wurde 2011, insbesondere durch FUEV-Direktor Jan Diedrichsen und FUEV Präsident Hans Heinrich Hansen in Zusammenarbeit mit dem Projektpartner SSF beim Europäischen Parlament, bei

der Europäischen Kommission, dem Europarat und weiteren Partnern präsentiert.

Der FUEV Schwerpunkt Sprache wurde 2011 insbesondere durch FUEV-Vizepräsidentin Martha Stocker und der Projektmanagerin des Netzwerkes RML2future Judith Walde präsentiert und begleitet.

Parliamentary Lunch Debate

Die FUEV hat am 29. Juni 2011 gemeinsam mit der dänischen EU-Abgeordneten Anne E. Jensen zur Parliamentary Lunch Debate ins Europäische Parlament nach Brüssel geladen. Erschienen waren über 50 Vertreter aller Fraktionen, Vertreter der EU-Kommission und des Europarates sowie zahlreiche Mitglieder der FUEV, die Mitglieder des Europäischen Dialogforums sowie interessierte Zuhörer.

Im Mittelpunkt stand die Belegung eines strukturierten Dialogs zwischen Zivilgesellschaft und den Mitgliedern des Europäischen Parlaments sowie die Präsentation der vielfältigen Aktivitäten der FUEV. Es wurden die verschiedenen Schwerpunkte der aktuellen Minderheitenarbeit der FUEV aufgegriffen: Roma-Projekt „Solidarität mit den Roma“, die neue Vernetzungsinitiative im Bereich der Regional- und Minderheitensprachen, die europäische Bürgerinitiative, die Vorstellung des Kompetenzzentrums und der Fußball-Europameisterschaft der Minderheiten EUROPEADA 2012.



Parliamentary Lunch Debate im Europäischen Parlament

Seminare der FUEV 2011

Das Seminar der Arbeitsgemeinschaft deutscher Minderheiten fand im Oktober 2011 auf Einladung der Deutschbelgischen Gemeinschaft in Eupen statt. Einen Einblick in das Seminar bietet das von der FUEV betreute Webportal der deutschen Minderheiten unter www.agdm.fuen.org.

Das Seminar der slawischen Minderheiten unter dem Dach der FUEV fand im Rahmen des Internationalen Folklorefestivals auf Einladung der Domowina – des Bundes Lausitzer Sorben in Lehdorf/Lejno und Bautzen/Budyšin statt. Die Begegnung ist dokumentiert unter www.fuen.sorben.com.

Gremien 2011

Präsidium der FUEV

Dem siebenköpfigen Präsidium unter Leitung von Hans Heinrich Hansen, gehörten 2011 an: Heinrich Schultz, Zlatka Gieler, Olga Martens, Martha Stocker, Urs Cadruvi, Hauke Bartels und JEV-Präsident Sebastian Seehauser.

Das FUEV Präsidium trat 2011 zu folgenden Sitzungen zusammen:

Januar 2011 in Bozen/Südtirol zum Jahresauftakt und mit Gespräch mit dem Landeshauptmann Durnwalder sowie Jahrespressekonferenz zusammen mit MEP Dorfmann

April 2011 in Chur/Graubünden auf Einladung der Lia Rumantscha mit Besuch verschiedener rätoromanischer Einrichtungen

Mai 2011 in Eisenstadt/Željezno im Rahmen des 56. FUEV-Kongresses

Juli 2011 in Bautzen/Budyšin auf Einladung der Domowina, im Rahmen des VI. Internationalen Folklorefestivals Lausitz und des Seminars der slawischen Minderheiten in der FUEV

September 2011 in Klagenfurt/Celovec im Rahmen der 3. Regionalkonferenz des Netzwerkes für Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt, RML2future

Oktober 2011 in Moskau auf Einladung des Internationalen Verbandes der deutschen Kultur und des 20. Forums der Russlanddeutschen

Europäisches Dialogforum

Die Mitglieder des Europäischen Dialogforums der FUEV und der JEV trafen sich im Vorfeld der Parliamentary Lunch Debate im Juni 2011 zu einer Aussprache und vorbereitenden Sitzung. Eine zweite Parliamentary Lunch Debate wurde für Januar 2012 in Anwesenheit der Mitglieder des Dialogforums vorbereitet.



Treffen des Europäischen Dialogforums in Brüssel

FUEV Delegiertenversammlung

Die FUEV Delegiertenversammlung am 03.06.2011 beschloss die neuen Statuten der FUEV, die insbesondere die Aufnahme und Mitgliedschaft von Organisationen regelt. Zudem wurde das neue System der Mitgliedsbeiträge verabschiedet.

Die FUEV Delegiertenversammlung nahm zudem vier neue Mitgliedsorganisationen auf und verabschiedete folgende Resolutionen:

Die Burgenländischen Kroaten hatten auf Grundlage der Entwicklung in Österreich eine Resolution zur Novellierung des Volksgruppengesetzes eingereicht. Darüber hinaus wurden Resolutionen von den Aromunen aus Rumänien, den Sorben aus der Lausitz, den Westthrakien Türken aus Griechenland und der dänischen Minderheit aus Deutschland eingereicht. Neben dem Beschluss die Möglichkeiten einer Europäischen Bürgerinitiative zu untersuchen wurde die Kandidatur des Aktivisten der Krim-Tataren Mustafa Dzemilev – mehrmaliger Besucher der FUEV-Kongresse – zum Friedensnobelpreis mit einer Resolution unterstützt.

Im Rahmen des Kongresses fand eine Zusam-

menkunft und ein Cafe Philosophique in Fortführung des Quo vadis Prozesses statt, der die interne Strategie und Entwicklung der FUEV als Dachverband begleitet.



FUEV-Delegiertenversammlung 2011

Kommunikations- und Informationsmedien

Zahlreiche Presseveröffentlichungen, Hintergrundberichte, die Stellungnahmen und Erklärungen sowie die Dokumentation des Kongresses 2011 finden sich unter www.fuen.org.

Die FUEV ist präsent im Facebook

<http://www.facebook.com/FUEN.FUEV.UFCE> und
Twitter <http://twitter.com/livingdiversity>.

Die Schwerpunkte EUROPEADA 2012 und das Netzwerk RML2future sind mit eigenen Internetpräsenzen und Werbematerialien ausgestattet. (www.europeada.eu und www.rml2future.eu).

EUROPEADA 2012

Im Beisein von 100 Gästen wurde am 01.12. in Berlin - in der Landesvertretung des Freistaates Sachsen - die Auslosung für die Fußballmeisterschaft der europäischen Minderheiten: die EUROPEADA 2012, durchgeführt.

Die Meisterschaft wird durch den Dachverband der europäischen autochthonen, nationalen Minderheiten, der FUEV, veranstaltet und wird im Juni 2012 in Zusammenarbeit mit der Domowina – dem Dachverband der Lausitzer Sorben – durchgeführt. 19 Mannschaften aus ganz Europa treten an, um dem Titelverteidiger aus Südtirol „vom Thron zu stürzen“. 2008 fand die

erste Meisterschaft der europäischen Minderheiten in Graubünden bei den Rätoromanen in der Schweiz statt.

Viele der teilnehmenden Mannschaften waren nach Berlin angereist und gemeinsam mit einem großen Medienaufgebot verfolgte sie die Auslosung mit großer Spannung. Das Programm wurde durch Präsentationen der EUROPEADA 2008 und 2012 sowie der Premiere der EUROPEADA Hymne „Bala Bala Bala“ in sorbischer Sprache bereichert.

www.europeada.eu

Finanzierung und Förderung

Die institutionelle Förderung der FUEV 2011 wurde durch das Land Schleswig-Holstein, den Freistaat Sachsen, die Autonome Region Trentino-Südtirol, die Autonome Provinz Bozen-Südtirol, das Dänische Bildungsministerium, das Land Kärnten und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens sowie Mitgliedsbeiträge der FUEV Mitgliedsorganisationen, Vermischte Einnahmen und Spenden gewährleistet. Eine Förderung Ungarns ist im Jahr 2011 nicht erfolgt. Der Institutionelle Haushalt ist daher mit begrenzten Mitteln bewirtschaftet worden. Das Finanzierungsvolumen der FUEV entspricht nur im begrenzten Maße dem Aktivitätsniveau des europäischen Spitzenverbandes.

Der institutionelle Haushalt 2011 umfasst 2,5 Mitarbeiter, die Ausgaben für Miete und Raumnebenkosten wie Strom und Reinigung, Sachausgaben wie Leasing Kopierer, Büro- und Verbrauchs-

materialien, Telefon- und Webhostingkosten, Tagungskosten, Ausgaben für Publikationen und Übersetzung sowie weitere Kosten, u.a. Gebühren, Notar- und Steuerberatungskosten und ferner Reise- und Aufenthaltskosten für Mitarbeiter, Präsident und thematische Schwerpunkte.

Die FUEV erhielt 2011 Projektförderung vom Bundesministerium des Innern, dem Land Burgenland, der Hermann Niermann Stiftung, des EU-Programms für Lebenslanges Lernen, des Dänischen Bildungsministerium/Südschleswig-Ausschuss.

Mit den zu Verfügung stehenden Finanzmitteln ist die FUEV sparsam und wirtschaftlich umgegangen. Der Jahresabschluss 2011 ist von den Revisoren der FUEV sowie der BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden.

Dank

Die FUEV bedankt sich bei Ihren Förderern im Jahr 2011



Landesregierung Schleswig-Holstein
Deutschland



Regierung der
Deutschsprachigen Gemeinschaft
Belgien



Ministry for Education
Denmark



Autonome Provinz
Bozen-Südtirol
Italien



Freistaat Sachsen
Deutschland



Bundesministerium
des Innern

Bundesministerium des Innern
Deutschland



Amt der Kärntner Landesregierung
Österreich



Autonome Region
Trentino-Südtirol
Italien



GD Bildung und Kultur
Programm für lebenslanges Lernen

Europäische Kommission



FEDERAL UNION OF EUROPEAN NATIONALITIES
FÖDERALISTISCHE UNION EUROPÄISCHER VOLKSGRUPPEN
ФЕДЕРАЛИСТСКИЙ СОЮЗ ЕВРОПЕЙСКИХ НАЦИОНАЛЬНЫХ МЕНЬШИНСТВ
UNION FÉDÉRALISTE DES COMMUNAUTÉS ETHNIQUES EUROPÉENNES

www.fuen.org

FUEN · Schiffbrücke 41 · 24939 Flensburg · Germany
Telephone +49 461 128 55 · Telefax +49 461 18 07 09 · info@fuen.org